

Silvester 2023 Pfarre Linz-Konrad

Aus welchen Quellen leben wir ?

So wollen wir uns am letzten Tag des Jahres 2023 fragen.

Im Evangelium sind wir hineingenommen worden in das Gespräch Jesu mit der samaritanischen Frau. Er überfällt sie nicht sofort mit seinem Angebot vom lebendigen Wasser. Zuerst drückt er ihr, der Ausländerin, seine Hochachtung aus und damit all jenen Menschen, die sich um die wichtigsten Mittel zum Leben kümmern und dafür selbst in der Mittagshitze die beschwerliche Arbeit des Wassers schöpfens und -tragens auf sich nehmen. Dann erst bietet er ihr ein anderes, das lebendige Wasser an, das ihr ewiges Leben verleihen kann. Aufgrund dieses Angebots merkt die Frau, dass Jesus von Gott kommt und die Welt mit seiner sprudelnden Quelle retten will.

Ein ähnliches Bild hat uns in der Lesung der Prophet Jeremia vorgestellt:

Gepriesen wird jener Mensch, der wie ein Baum am Wasser gepflanzt ist. Wessen Wurzeln ausreichend Wasser bekommen, der hat ausreichend Kraft, selbst wenn es einmal ein trockenes Jahr gibt. Dies kann uns heute veranlassen, über das zu Ende gehende Jahr nachzudenken.

War es ein trockenes Jahr mit langen Durststrecken oder doch ein ertragreiches, fruchtbringendes ?

Diese Fragen können wir uns je persönlich stellen – für das private Leben, das familiäre, das berufliche, aber auch für das Leben in der Pfarrgemeinde, in der Stadt Linz, ja überhaupt für Österreich und die Welt.

Sicherlich fallen uns die weltpolitischen langen Durststrecken ein, die die Menschen in der Ukraine, in Syrien, Israel und Palästina derzeit erleben, aber auch die mühsamen Diskussion über die nötigen Klimaschutzmaßnahmen. Selbst bei uns in Österreich können wir die Innenpolitik als eine Durststrecke betrachten, deren Höhepunkte die Kollektivvertragsverhandlungen der letzten Wochen gewesen sind. Die Aussicht auf Europa- und Nationalratswahlen lassen vermuten, dass sich diese Durststrecke weit ins neue Jahr hineinziehen wird.

Auch das kirchliche Leben ist von langwierigen und noch unabsehbaren Prozessen gekennzeichnet, von der Weltsynode der gesamten römisch-kirchlichen Kirche sowie von den Umstrukturierungsmaßnahmen, die in unserer Diözese in die Wege geleitet worden sind und die auch unsere Pfarrgemeinde St. Konrad immer konkreter betreffen werden.

Rückblick auf das Pfarrgeschehen (Monika Weilguni)

Auf das konkrete Leben in unserer Pfarrgemeinde möchten wir heute schauen.

Immer wieder hören wir, dass das Miteinander und die zahlreichen Initiativen hier am Froschberg als lebendige Quellen empfunden werden. So wollen wir exemplarisch einige Ereignisse aus unserem Pfarrleben vor den Vorhang holen.

Soziales Engagement hat in unserer Pfarre lange Tradition - beginnend mit der Dreikönigsaktion, den Initiativen des Eine-Welt-Kreises, der konkreten Caritas-Stunde im Pfarrbüro, den Kirchensammlungen bis hin zum umgekehrten Adventkalender - in den letzten Monaten spannte sich ein Bogen der Solidarität und Nächstenliebe für Menschen in Not in nah und fern.

Dankbar sind wir, dass in St. Konrad Kinder und Jugendliche unsere Angebote wahrnehmen und für sie Kirche und Pfarrheim ein offenes Haus sind.

Das zeigt sich in der konkreten Sakramenten-vorbereitung bei Erstkommunion und Firmung, bei den Gottesdiensten, die von den Froschgoscherln oder vom Kinderwortgottesdienst-Team gestaltet werden. Auch beim Jungcharlager und in unserem Kindergarten ist dies spürbar.

Die ältere Generation trifft sich regelmäßig beim Nachmittag für Senior:innen, bei denen interessante Vorträge angeboten werden, bei der Selva-Gruppe oder beim Kaffee am Vormittag.

Der neu gegründete Fachausschuss Schöpfungs-verantwortung hat mit dem Basar von Baby- und Kinderkleidung, mit den Pflanzen am Kirchenplatz, dem Blühstreifen und Anregungen zur Schöpfungszeit sowie mit dem „Sozialgartl“ beim Erntedankfest neue Impulse gesetzt.

Zum zweiten Mal gab es heuer das Froschberger Sommerfest, an dem sich zahlreiche Vereine und Gruppen beteiligten. Die Feste im Kirchenjahr fördern die Gemeinschaft am Froschberg und das gute Miteinander der Generationen.

Im vergangenen Jahr haben uns auch Überlegungen für eine neue Orgel und für die Umgestaltung der Kapelle intensiv beschäftigt. Hier braucht es noch intensive Beratungen, über die wir im Pfarrblatt und auf der Homepage laufend berichten werden.

Es ist uns ein Anliegen, Danke zu sagen für all die vielen, kleinen oder größeren Treffen und Gruppen, die unzähligen helfenden Hände, die ein lebendiges Pfarrleben ermöglichen. Ein Danke an Sie alle, die Sie mit uns Gottesdienst feiern und ebenso an alle, die mit ihrem Kirchenbeitrag dies auch finanziell mittragen.

Ein Highlight im vergangenen Jahr war die Visitation im Dekanat Linz-Mitte, viele von unserer Pfarrgemeinde haben sich daran beteiligt. Miteinander auf den pastoralen Handlungsraum im Dekanat zu schauen war einer der Schritte auf dem Weg zur Pfarre neu.

Diesbezüglich können wir heute schon von einer Personalentscheidung berichten, die von unserem Bischof bereits genehmigt, aber erst Ende Jänner medial bekannt gemacht werden wird:

Wenn das Dekanat Linz-Mitte mit 1. 1. 2025 zu einer gemeinsamen Pfarre errichtet wird, dann **wird**

- **Martin Füreder zum neuen Pfarrer bestellt,**
- **Monika Weilguni zur sog. Pastoralvorständin,**
- und – als dritter im Bunde, auch kein Unbekannter:
Andreas Janschek zum sog. Verwaltungsvorstand.

Damit wird sich der Fokus unserer Aufgaben auf die Leitung des gesamten Pfarrgebietes vom Frankviertel bis ins Zaubertal und auf den Zusammenhalt der acht Pfarrgemeinden und der vielen pastoralen Orte im Stadtzentrum verlagern. Damit werden wir drei spätestens in einem Jahr aus allen Gremien der Pfarrgemeinde St. Konrad ausscheiden. Wie oft wir bei den Gottesdiensten hier am Froschberg präsent bleiben werden, muss erst geklärt werden.

Dies steht im Zusammenhang mit der Findung eines Seelsorgeteams.

Wie im Pfarrblatt bereits beschrieben, soll in jeder Pfarrteilgemeinde die Pfarrgemeinderatsleitung ab 2025 von einem ehrenamtlichen Seelsorgeteam abgelöst werden. Für jede der vier Grundfunktionen Diakonie, Gemeinschaft, Liturgie und Verkündigung wird zumindest eine Person gesucht, weiters eine Person für die

Finanzverantwortung. Jedenfalls wird es neben den ehrenamtlichen zumindest einen hauptamtlichen Seelsorger brauchen. Dafür werden die Aufgaben von Josef Hansbauer neu auszumachen sein.

Für alle diese Fragen haben wir das ganze Jahr 2024 Zeit, sie zu arbeiten und zeitgerecht Sie als Gottesdienstteilnehmer:innen sowie die Pfarrbevölkerung über das Pfarrblatt zu informieren.

Wollen wir solche Veränderungsprozesse als Durststrecken betrachten und uns davor fürchten oder können wir uns darauf positiv gestimmt einlassen, weil wir uns immer wieder unserer göttlichen Quellen vergewissern ?

Diese Frage betrifft jetzt nicht nur unsere kirchliche Situation, sondern auch die welt- und innenpolitische als auch die je persönliche. Gerade in seelischen Dürrezeiten wollen wir Christ:innen uns ermutigen lassen, das wirklich lebendige Wasser zu schöpfen, es zu trinken und andere dazu einzuladen ?

Das Lied, das wir am Beginn der Feier gesungen haben, verdeutlicht in seinen sieben Strophen, wie diese göttliche Quelle beschaffen ist. Jesus hat uns im Umgang mit der samaritanischen Frau eine Behutsamkeit und Aufmerksamkeit gelehrt, mit der auch wir auf die jeweils Schwächeren und Ärmeren in unserer Gesellschaft zugehen sollen.

Genauso behutsam und aufmerksam wollen wir uns als christliche Gemeinde gegenseitig erinnern, wo und wie wir lebendiges Wasser finden und schöpfen können, und darauf achten, wenn andere diese göttlichen Quellen nicht erreichen, sei es aus leibhaftigen, sei es aus seelischen Gründen.

Letztlich ist Jesus Christus selber diese göttliche Quelle. Das haben wir gerade zur Weihnacht gefeiert. Das feiern wir jeden Sonntag. Daran wollen wir uns auch im neuen Jahr jeden Tag erinnern.

Wir beide wünschen Ihnen allen / Euch allen zum Jahreswechsel, dass wir bewusst unsere göttlichen Quellen entdecken und vom lebendigen Wasser selber trinken und andere trinken lassen.

Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin

31. Dezember 2023, Pfarre Linz-St. Konrad